

Der Betonvirtuose

TILO RICHTER

Ein neuer Bildband stellt Projekte des Architekten Valerio Olgiati vor.

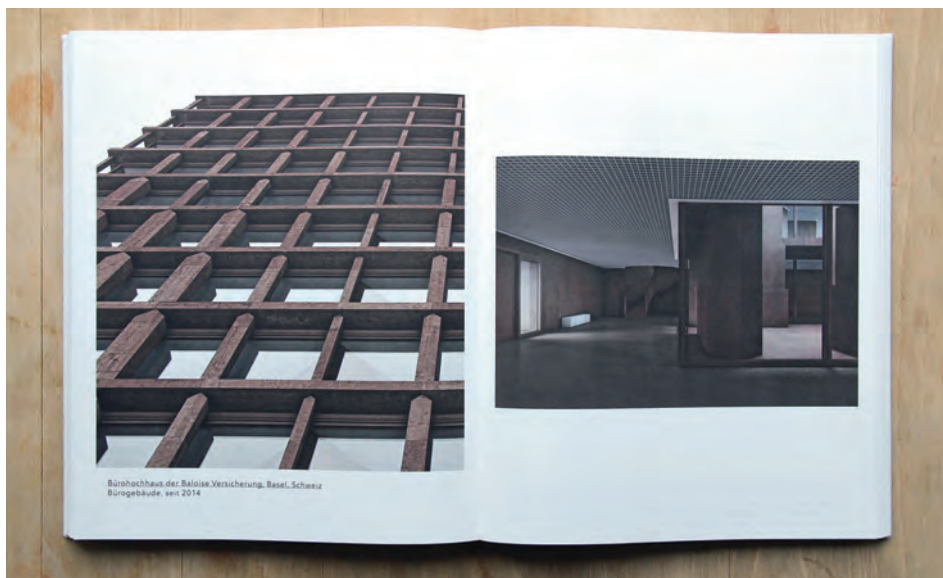
Sucht man in der zeitgenössischen Schweizer Architekturszene jemanden, der besonders kunstfertig mit Beton umzugehen weiss, landet man unweigerlich bei Valerio Olgiati. 1958 in Chur geboren, streifte er, dessen Vater Rudolf bereits Architekt war, als Bauender und Lehrender durch die halbe Welt und landete schliesslich wieder am angestammten Familienort: Sein Architekturbüro agiert heute von Flims aus und betreut Projekte in der Schweiz und weltweit – vom Nationalen Palastmuseum in Taiwan über das Atelier des Liedermachers Linard Bardill in Scharans bis zum eigenen Ferienhaus Villa Além in Portugal.

Bald wird auch in Basel ein Bau von Valerio Olgiati stehen. 2014 hat er für den Baloise Park (ehemals Hotel Hilton), ein Bürohochhaus entworfen, das Anfang 2020 eröffnet wird. Auch dieses feiert an den Fassaden und im Inneren den rohen Beton, der hier eine markante erdig-rote Färbung erhalten wird.

Kosmos der Formen und Materialien. Das Baloise-Hochhaus ist eines von 19 Gebäuden, die in der soeben erschienenen Monografie «Valerio Olgiati Projekt 2009–2017» versammelt sind. Der exzellent gestaltete und produzierte Band, erschienen im Basler Verlag Simonett & Baer (vormals The Name Book), präsentiert sich trotz Opulenz der Bilder in bemerkenswerter Strenge. Reduziert auf das Wesentliche wird jedes Bauprojekt als Teil eines Gestaltungsprozesses vorgestellt. Dabei ist sekundär, ob die Entwürfe auch realisiert wurden. Durch das gleichwertige Nebeneinander von Wettbewerbsbeiträgen, geplanten, im Bau befindlichen oder fertiggestellten Projekten wird der Blick auf das Wesen dieser Architektur frei.

Durch individuelle Texturen, mit denen Ansichten, Grundrisse und Schnitte der Gebäude überzogen sind, vermittelt Olgiati viel mehr Atmosphäre und Materialinformationen, als das herkömmliche technische Zeichnungen aus dem Bauprozess vermögen. Die bis ins Detail präzisen Pläne erhalten durch diese zusätzliche materialästhetische Komponente einen eigenen Bildwert. Der den Abbildungen beigegebte Essay des Architekturkritikers Jacques Lucan widmet sich in 15 Textbausteinen einzelnen Werkaspekten – erfreulicherweise ohne eine Beschreibung der Bauten vorzunehmen. Vielmehr nimmt uns der eloquente Autor mit auf eine kurze Reise durch den Kosmos von Olgiatis Formen und Materialien.

«Valerio Olgiati Projekte 2009–2017», mit einem Essay von Jacques Lucan, Verlag Simonett & Baer, Basel 2018. Ausgaben in D u. E, 276 S., Ln., 26,5 x 33 cm, CHF 145



Valerio Olgiatis Entwurf für ein Bürohochhaus im Baloise Park, 2014, Foto: zVg

Umbrüche

DAGMAR BRUNNER

Erinnerungen an 1968 ff.

50 Jahre nach dem vielzitierten Jahr 1968 blicken vielerorts Ausstellungen, Bücher, Filme usw. auf die Geschehnisse zurück, die z. T. weitreichende Folgen in Gesellschaft und Politik hatten. Auch der neue Frauenstadtrundgang widmet sich dem Jubiläum und beleuchtet den Zeitgeist, die Geschichte und Lokalitäten der 68er-Bewegung in Basel, die eher in den Jahren danach «wild» wurde. So werden u. a. die Rolle der Universität und der Studierenden, der Einzug der Frauen in den Grossen Rat und ihre politischen Rechte, die «Überfremdung» und die italienischen «Gastarbeiterinnen» der Hanro sowie die Aufbrüche in den Kulturräumen (Atlantis, Stadttheater, Kunsthalle) thematisiert. Auf dem Rundgang durch die Altstadt ergänzen kleine szenische Einlagen die historischen Informationen, die von Fachfrauen verschiedener Disziplinen erarbeitet wurden. Der Verein Frauenstadtrundgang steht heute auch männlichen Aktivmitgliedern offen, die Geschichte mit Genderoptik erforschen, und die Führungen können zudem privat gebucht werden. – Die gleiche Zeitspanne nimmt die Video-Ausstellung «68–88–18. Freiraum in Basel» in den Fokus, organisiert vom Verein für die Erforschung und Vermittlung audiovisueller Kulturgüter. Sie zeigt anhand öffentlicher und privater Bilder, wie «alternative» Orte entstanden sind, das hiesige Leben geprägt haben und prägen – von der Alten Stadtgärtnerei über Stücki und Schlotterbeck bis zu Nt-Areal, Hafen oder Walzwerk – und was «Freiraum» ermöglicht.

«Basel '68. Sex, Drugs and Rock'n'Roll?»: ab Sa 14.4., 14 h, Treffpunkt Alte Universität, Rheinsprung (ca. 90 Minuten), www.frauen-stadtrundgang.ch

«68–88–18. Freiraum in Basel»: Fr 6.4., 19 h (Vernissage, ab 22 h Party in der Kaserne), bis So 27.5., Webergasse 34, www.68-88-18.ch, Bild ▶ S. 82

Ausserdem: «Erlebte Schweiz; 1968 im Fernsehen»:

Do 26.4., 18.30, Stadtkino Basel. Im Anschluss Gespräch mit Remo Gysin und Regina Wecker

«Unser '68 ... in Freiburg und Paris», Filme, Ausstellung, Lesung und Gespräche: bis Juli, Kommunales Kino, www.koki-freiburg.de

Zu 75 Jahren LSD: Begegnungsfest «#LSD75 Eleusis», mit Beiträgen aus Kunst, Performance, Musik, Wissenschaft und Meditation: Do 19.4., 9 h, bis So 22.4., 21 h, Holzpark Klybeck, Uferstr. 40.

Ergänzende Filme im «Ciné sonderbar»: Sa 21.4., 21 h und 23 h, Neues Kino Basel, Lektüre im Nachtschattenverlag, www.lsd75.ch, www.nachtschatten.ch